



HAND WERK STATT

**CASE#3
KNÜPFEN &
FLECHTEN
WERKFORUM
KIEL**



AUSGANGSSITUATION CASE #3 KNÜPFEN & FLECHTEN

Das Werkforum Kiel (Kieler Fenster e.V.) ist eine Werkstatt, die primär Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen die Möglichkeit für einen Wiedereinstieg in die Arbeitswelt bieten will. Die Herstellung von Eigenprodukten ist nur ein Teil des Leistungsangebotes, im Vordergrund stehen individuelle Förderung und Qualifizierung der Teilnehmer. Trotzdem ist das Werkforum als anerkannte Werkstatt für Menschen mit Behinderung verpflichtet, Einnahmen zu erzielen. Nachdem in den vergangenen Jahren im Standort Borsigstraße schwerpunktmäßig Dienstleistungen im Bereich Multimedia erbracht wurden, setzt das Werkforum nun verstärkt auf handwerkliche Arbeitsangebote. Zu den bestehenden Abteilungen zählen eine Schneiderei, eine Metallabteilung sowie eine Polsterei. Erst vor kurzem wurde der neue Arbeitsbereich „Seilerei/Papierwerkstatt“ eröffnet. Hier werden Knoten („Affenfäuste“) aus vorgefertigten Seilen im Auftrag eines Hundartikelherstellers produziert. Darüber hinaus experimentieren einige Mitarbeiter mit Flechtarbeiten aus Altpapier. Dazu werden Zeitungen zu Papierstäben gerollt, um daraus kleinere und größere Körbe für dekorative Zwecke herzustellen (Obstkörbe, Briefkörbe etc.). Das Werkforum arbeitet vorwiegend – aber nicht ausschließlich – mit Recycling-Materialien. Es verfügt über einen eigenen Vertrieb im Raum Kiel und ein eigenes Label („Crabbag“).



GESTALTUNGSAUFGABE CASE #3 KNÜPFEN & FLECHTEN

Die neue Abteilung „Seilerei/Papierwerkstatt“ verfügt aktuell nur über ein kleines Sortiment an Eigenprodukten. Die Anfertigung nur eines Produkts aus Seilen in Form der Affenfäuste ist für einige Mitarbeiter gut leistbar, aber wenig abwechslungsreich und lässt die Arbeit schnell monoton werden. Die aus Papier geflochtenen Körbe befinden sich z.T. noch im Probierstadium. Einige Mitarbeiter haben Interesse daran, weiter mit den Materialien zu arbeiten und mehr unterschiedliche Techniken zu erproben. Dabei entsteht die Frage, welche Anwendungsmöglichkeiten mit dem Rohstoff sinnvoll sein könnten.

Da es sich bei der Arbeitsstätte nicht um eine ausgestattete Werkstatt, sondern einen umfunktionierten Büroraum handelt, muss von einfachsten Produktionsbedingungen ausgegangen werden. Zudem sollte der Materialeinsatz niedrig gehalten werden, um mit dem Verkauf der Produkte einen entsprechenden Gewinn erzielen zu können.

Ziel des Workshops ist es, die Mitarbeiter in ihrem kreativen Prozess zu unterstützen und das gestalterische und technische Spektrum der Arbeit zu vergrößern. Dabei können sich Produktideen entwickeln, die perspektivisch über das Werkforum vertrieben werden können.

Workshopleitung: Alexa Lixfeld



EINFÜHRUNG MATERIAL/TECHNIK

Alle Teilnehmer trafen sich in der HFBK in Hamburg wieder, um gemeinsam einen eintägigen Workshop zum Thema „Knüpfen und Flechten“ zu besuchen. Die Hutmacherin Teresa Gaschler zeigte den Teilnehmern verschiedene Flecht- und Macrameetechniken mit unterschiedlichen Werkstoffen.

Angelehnt an die aktuelle Produktion der Werkstatt wurde zunächst die Technik des Papierflechtens gezeigt. Aus dünnen, gedrehten Papierstäben wurden verschiedene Flecht- und Webtechniken ausprobiert. Im Anschluss beschäftigten sich die Teilnehmer mit verschiedenen Knotentechniken (Macrame).







KONZEPT MATTE UND PAPIERKORB

Ein gemeinsames Team bildeten Barbara Niklas und Helge Giewald. Barbara studiert im 2. Semester im Masterstudiengang „Social Design“. Helge arbeitet seit mehreren Jahren im Kieler Fenster und ist besonders am Umgang mit Papier interessiert. Seine Leidenschaft ist das Herstellen von großen Objekten. „Ich neige zum Gigantismus.....da sagen dann alle, ach, das ist typisch Helge“. Barbara ist es wichtig „ein gut funktionierendes Produkt zu machen, das Anerkennung findet“. Da Barbara in ihrer Anfangspräsentation eine kleine gewebte Fläche aus Plastiktüten gezeigt und Interesse bekundet hatte, gewebte Flächen mit Seilen auszuprobieren, versuchten sich die beiden am ersten Tag an der Herstellung von Fußmatten. Grundgedanke ist, die raue Oberfläche und unterschiedliche Dicke von Tauern zu nutzen und durch unterschiedliche Flechttechniken zu individualisieren. Zunächst experimentierten sie mit einem farbigen Kunststoffseil, später wurden das Weben mit Tauern aus Naturmaterialien sowie das Einweben von verschiedenfarbigen Seilen erprobt.

Am zweiten Tag beschloss das Team, sich auf Helges Wunsch mit der Entwicklung eines größeren Körpers auf Grundlage der Papierwebtechnik zu beschäftigen. Zunächst überlegten sie, wie sich eine leichte, aber gleichwohl stabile Struktur herstellen lassen könnte. Nach Erprobung verschiedener Formen entschieden sie sich für die Herstellung eines Papierkorb. Es entstand ein Korb mit einer offenen Flechtstruktur, der durch das Einziehen von Draht stabilisiert wird.

CASE #3 KNÜPFEN & FLECHTEN

- Stärken und Interessen der Mitarbeiter unterstützen und neue Gestaltungsräume ermöglichen
- Vorhandene Produkte weiterentwickeln









KONZEPT KNOTENSCHMUCK

Die im Workshop erlernte Technik des Macramee begeisterte besonders Esther Heltschl, Jil Zimmermann und Andrea Klotz. Esther studiert an der HfBK im zweiten Semester Design. Jil arbeitet in der Werkstatt hauptsächlich mit dem Material Papier. Andrea, die eigentlich in der Nähwerkstatt angestellt ist, hatte auch Interesse daran, an dem Workshop teilzunehmen.

„Eine neue Technik zu lernen erfordert immer ein gewisses Maß an Geduld mit sich selber“ (Andrea über das Erlernen des Macramee).

Der erste Tag wurde von der Gruppe zum Experimentieren genutzt. Es wurden erste Ideen entwickelt, wie z.B. die Herstellung eines geknüpften Vorhangs als Raumteiler oder Netze zum Aufhängen als Aufbewahrungsmöglichkeit. Auch die Option, aus Seilen Schmuck herzustellen, wurde diskutiert. Zunächst wurden mit verschiedenen Materialien Knotentechniken ausprobiert. Bis zum Ende des Tages wurden mögliche Halsketten und Armbänder mit Zierknoten versehen.

Am Präsentationstag zeigten Esther und Andrea gemeinsam verschiedene Ansätze für Knotenschmuck. Zur Herstellung der Schmuckverschlüsse könnte die Metallwerkstatt des Werkforums einbezogen werden. Andrea probierte auch das Einweben von Perlen aus, während Esther in der Zwischenzeit beschlossen hatte, die Knüpftechnik auf ein anderes Objekt zu übertragen. Sie präsentierte eine geknüpfte Hängung, bei der es zum Beispiel möglich ist, eine Schale einzulegen und diese dann als freischwingende Aufbewahrung (zum Beispiel auf Segelbooten) nutzen zu können.

CASE #3 KNÜPFEN & FLECHTEN

- Stärken und Interessen der Mitarbeiter unterstützen und neue Gestaltungsräume ermöglichen
- Vorhandene Produkte in neue Anwendungen bringen
- Übergreifende Kooperationen zwischen den Abteilungen anregen







KONZEPT WEITERENTWICKLUNG PAPIERSCHALEN

Patrick Lill, der auch in der Seil- und Papierwerkstatt arbeitet, aber nicht bei der Technikeinführung in Hamburg dabei war, hatte beschlossen, bei dem Projekt ab der Arbeitsphase mitzumachen. Er ist auf den Umgang mit Papier spezialisiert und bildete für den Workshop ein Team mit Kathrin Sohlbach. Kathrin, die im zweiten Mastersemester in der Klasse Social Design ist, hatte beschlossen lieber an der Weiterentwicklung der vorhandenen Produkte zu arbeiten. Thema des Teams waren die Papierschalen, die aus Altpapier und Leim im Werkforum hergestellt werden. Papier wird zu langen dünnen Stäben aufgerollt und dann zu einer Schnecke gewickelt. Dabei werden die Papierrollen zur Verlängerung ineinander gesteckt und dann verklebt. So entsteht ein kreisförmig geschlossenes Muster, das eine einheitliche Fläche bilden kann.

Mit Hilfe von kleinen geometrischen Objekten, wie zum Beispiel einem Würfel oder einem dreieckigen Körper, arbeiteten die beiden an der Entwicklung neuer Formen. Diese sollten mit durchbrochenen Flächen einen Ansatz für ein neues Schalendesign bilden.

Bis zur gemeinsamen Präsentation entstanden zwei unterschiedliche Ansätze: Patrick hatte geometrische Objekte als Boden in die bestehende Schalenform integriert. Kathrin hatte sich weitere Gedanken zur Verbindung und zur Gestaltung der einzelnen Bestandteile gemacht. Sie schlägt vor die einzelnen Teile mit einem farblich abgesetzten Faden zu verbinden, um so eine bessere Verbindung und ein weiteres Muster zu erzeugen. Außerdem hat sie erkannt, dass für eine schnelle und gleichmäßige Herstellung der Papierformen selbst gebaute Werkzeuge, die zum Umwickeln benutzt werden können, hilfreich sind.





CASE #3 KNÜPFEN & FLECHTEN

- Stärken und Interessen der Mitarbeiter unterstützen und neue Gestaltungsräume ermöglichen
- Vorhandene Produkte gestalterisch weiterentwickeln



THEMA FARBKONZEPT PAPIERSCHALEN

Eine weiteres Team bildeten die Studentin Tammy Langhinrichs, Thomas Raflewski und Ilka Wallenborn, beide Mitarbeiter im Werkforum. Thomas hatte in den vorigen Wochen begonnen, sich mit den Farben der aus Zeitungspapier geflochtenen Schalen zu beschäftigen, die bisher in ihrer Recyclingoptik belassen und nur mit seidenmattem Lack versiegelt wurden.

Erste Versuche mit Acrylfarbe zeigten, dass die farbliche Veränderung der Schale eine ganz neue Ästhetik verleiht. Die Wahl von Acryl war noch nicht die passende Lösung, aber die Option die Schalen zu färben, schien ein guter Ansatz für eine neue Schalenserie zu sein. Tammy und Thomas beschlossen, ein Farbkonzept für die Schalen zu erarbeiten und probierten verschiedene Farbtöne aus. Diese wurden entweder deckend oder lasierend aufgetragen. Es wurden Farbkombinationen mit einer Farbe für den Innenraum und einer für den Außenraum erprobt.

Ilka hatte die Idee, die Schalen einzufärben statt anzumalen – z. B. durch die Anwendung von Serviettentechnik. Als erstes Probestück wurde eine dünne Schicht weiße Serviette verwendet, die im Batikprinzip in verschiedenen Blautöne gefärbt und dann auf die Schale aufgebracht wurde. Am Ende der Arbeitsphase beschloss das Team, ein einheitliches Farbkonzept zu entwickeln, was zum einem für die Schalen, aber auch als Leitfaden für anderen Produkte dienen könnte.



CASE #3 KNÜPFEN & FLECHTEN

- Stärken und Interessen der Mitarbeiter unterstützen und neue Gestaltungsräume ermöglichen
- Vorhandene Produkte gestalterisch weiterentwickeln







KONZEPT AFFENFÄUSTE ALS MODESCHMUCK

Die Studentin Tatjana und ein Mitarbeiter aus dem Werkforum, der auf das Herstellen von Affenfäusten spezialisiert ist, bildeten ein weiteres Team.

Die „Affenfaust“ ist eine Knotentechnik, die ursprünglich aus der Seefahrt kommt und die das Werkforum als Lohnauftrag für einen Hundespielzeughersteller produziert. Der Mitarbeiter des Werkforums schafft es, diesen komplexen Knoten innerhalb von 20 Minuten zu fertigen.

Zusammen wurden Ideen entwickelt, inwieweit man diesen für die Herstellung von Zierobjekten wie Ketten, Ohrringe und Armbänder, verwenden könnte. Hierfür wurden Knoten aus unterschiedlichen Farben und Materialien hergestellt und mit Metallröhrchen, Perlen oder Draht verfeinert. Die Metallteile, wie zum Beispiel die Zierröhrchen aus Kupfer oder die Verschlüsse, könnten in der Metallwerkstatt des Werkforums hergestellt werden.

Die im Werk für den Segelbedarf gefertigten Taschen können an dem Reißverschluss mit einer kleinen Affenfaust veredelt werden.

CASE #3 KNÜPFEN & FLECHTEN

- Stärken und Interessen der Mitarbeiter unterstützen und neue Gestaltungsräume ermöglichen
- Vorhandene Produkte in neue Anwendungen bringen
- Übergreifende Kooperationen zwischen den Abteilungen anregen



HANDWERKSTATT

Projektleitung: Angela Müller-Giannetti
Workshopleitung: Alexa Lixfeld
Leitung HFBK: Julia Lohmann
Assistenz: Charlett Wenig
Text: Angela Müller-Giannetti, Charlett Wenig
Workshopfotos: Charlett Wenig
Objektfotos: Georg Kussmann

HANDWERKSTATT

Ein Projekt von EUCREA in Kooperation mit



HFBK
Hochschule für bildende
Künste Hamburg

Der Case#3 KNÜPFEN & FLECHTEN ist eine Kooperation mit



Werkforum

Gefördert durch die
Aktion
MENSCH

WWW.EUCREA.DE
WWW.UNIC-DESIGN.DE

HAND WERK STATT